

Key Facts DKLK-Studie 2022



84 % der Kitaleitungen üben ihre Leitungstätigkeit gerne aus.

Die große Mehrheit der Kitaleitungen fühlt sich von Kindern (**100 %**), Mitarbeitenden (**97 %**), Fachberatung (**91 %**), Eltern (**88 %**) und Trägern (**87 %**) wertgeschätzt.

Die geringste Wertschätzung nehmen Kitaleitungen vonseiten der Politik wahr. Die Wertschätzung durch die Kommunalpolitik (**43 %**) wird stärker empfunden als die durch Landespolitik (**21 %**) und Bundespolitik (**18 %**).

57 % der befragten Kitaleitungen geben an, dass sie in den zurückliegenden zwölf Monaten in mehr als **20 %** der Zeit in Personalunterdeckung gearbeitet haben, also mit weniger Personal, als es etwa die Vorgaben zur Aufsichtspflicht verlangen (2021 waren es noch 40 %). **16 %** der Kitaleitungen geben an, in über **60 %** der Zeit in aufsichtspflichtrelevanter Personalunterdeckung zu arbeiten – das sind mehr als doppelt so viele wie 2021 (7 %). In der Annahme, dass der Anteil der Befragten in der Stichprobe einen Hinweis auf die Anzahl der Kitas in der Grundgesamtheit gibt (in dieser Stichprobe also eine befragte Person etwa eine Kita repräsentiert), hätten nach Schätzung der Kitaleitungen über 9.000 Kitas in Deutschland über die Hälfte des Jahres in aufsichtspflichtrelevanter Personalunterdeckung gearbeitet (in der DKLK-Studie 2021 waren es noch über 4.000 Kitas).

84 % der Kitaleitungen sagen, dass sich der Personalmangel in den letzten zwölf Monaten verschärft hat (2021 waren es noch 72 %).

Über die Hälfte der Befragten (**54 %**) empfindet das Gehalt einer Kitaleitung nach wie vor als (eher) unangemessen.

Bei mindestens **57 %** der Kitaleitungen im U3-Bereich und mindestens **74 %** im Ü3-Bereich ist die angegebene tatsächliche Fachkraft-Kind-Relation schlechter als wissenschaftlich empfohlen (U3-Bereich: 1:3, Ü3-Bereich: 1:7,5). Im U3-Bereich hat sich das Verhältnis seit 2020 (44 %) verschlechtert.

93 % der Kitaleitungen stimmen der Aussage zu, dass die hohe Arbeitsbelastung der pädagogischen Fachkräfte zu höheren Fehlzeiten und Krankschreibungen führt (2021 waren es noch 87 %).

12 % der Kitaleitungen geben an, über gar keine vertragliche Leitungszeit zu verfügen (Verbesserung zu 2021: 16 %). **60 %** der Kitaleitungen sagen, dass sie mehr als **60 %** ihrer gesamten Arbeitszeit für ihre Leitungszeit benötigen, aber nur **37 %** der Befragten steht dieser Umfang vertraglich als Leitungszeit zur Verfügung.

Nur bei jeder zweiten befragten Kitaleitung (**51 %**) passt das Verhältnis von vertraglicher und tatsächlicher Leitungszeit. Bei **45 %** der Befragten liegt die tatsächliche Leitungszeit über der vertraglichen Leitungszeit.

75 % der Kitaleitungen stimmen der Aussage „Das Vorurteil ‚Wir spielen, basteln und betreuen die Kinder nur‘ hält sich hartnäckig in den Köpfen der Gesellschaft“ zu.

Finanzielle Wertschätzung (**78 %**) sowie Unterstützung für die Weiterentwicklung des Personals (**74 %**) und der Einrichtung (**70 %**) sind aus Sicht der Kitaleitungen wesentliche Aspekte, damit sie ihre Arbeit gerne ausführen.

84 % der Kitaleitungen geben an, dass es in ihrer Einrichtung im Kitajahr 2021/2022 coronabedingten Personalausfall gab, bei dem meistens bis zu **10 %** des Personals betroffen waren.

82 % der Kitaleitungen fühlen sich psychisch durch ihre Tätigkeit belastet. Eine physische Belastung nehmen **54 %** der Kitaleitungen wahr.

Kitaleitungen sehen sich eher in der Lage, im Arbeitsalltag gesundheitliche Risiken für ihre Teammitglieder zu erkennen (**98 %**) und diesen zu begegnen (**82 %**) als für sich selbst (Risiken erkennen: **90 %**; Risiken begegnen: **63 %**).

Als stärkste gesundheitsfördernde Faktoren geben Kitaleitungen den respektvollen Umgang miteinander (**93 %**), die Zusammenarbeit im Team (**87 %**) und den Betriebssport (**86 %**) an. Als stärkste gesundheitsgefährdende Faktoren nennen sie kranke Kinder in der Kita (**95 %**), Geräuschpegel (**93 %**) und Verwaltungsaufwand (**87 %**).

70 % der Kitaleitungen geben an, dass es für ihre Kita kein Konzept zum Thema Gesundheit/Gesundheitsprävention für das pädagogische Fachpersonal gibt.

Kitaleitungen schätzen die Nützlichkeit von verschiedenen Angeboten der Gesundheit/Gesundheitsprävention und den Zugang zu ihnen sehr unterschiedlich ein. Die größten Diskrepanzen zeigen sich bei Gesundheits-/Stressmanagement (nützlich: **94 %**; Zugang: **14 %**), Gesundheitszirkel (nützlich: **84 %**; Zugang: **3,5 %**), Einzelcoaching/Einzelsupervision für Mitarbeitende (nützlich: **94 %**; Zugang: **18 %**) sowie ergonomisch eingerichteten Bildschirmarbeitsplätzen (nützlich: **97 %**; Zugang: **24 %**).

25 % und damit jede vierte Kitaleitung ist in den letzten zwölf Monaten 10-20 Tage zur Arbeit gegangen, obwohl sie sich aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeitsfähig gefühlt hat.

Die Mehrheit der Befragten ist zur Arbeit gegangen, weil sie ihr Team nicht im Stich lassen wollte (**89 %**), Personal in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern gefehlt hat (**72 %**) oder es keine Vertretung gab, die ihre Arbeit hätte übernehmen können (**66 %**).

Die vollständige DKLK-Studie 2022 steht Ihnen im Download-Bereich unter www.deutscher-kitaleitungskongress.de kostenfrei abrufbar zur Verfügung.

Hier können Sie den Studienbericht einsehen:



4.827 Kitaleitungen haben im Zeitraum vom 06.12.2021 bis 01.02.2022 an der diesjährigen DKLK-Studie teilgenommen – ein erneuter Teilnahmerecord.